

durch Mundstück, Schläuch und Patrone in die Sack- und auf umgekehrtem Wege ein, so daß also Pendelbewegung besteht. Die Warte ist mittels Nasenklammer & verschlo-

3 ab einer gleichseitigen Aufnahme von CO₂ und Wasserdampf, die der Taucher ausstößt.

Das Patrone hält sich durch eine verschließbare Öffnung vors unten am Atemsack

10 anzuheben. Zu dem Zweck ist der Atemsack mit einem schubartigen Ansatz versehen, der am Boden mit eigenartigen Schließverschlüssen angebracht ist. Die Wände

15 des Atemsackes sind aus einem geeigneten Material gefertigt, das sich an den Rändern verknüpfen und verriegeln. Die Außenwände des offenen Endes sind mit mehreren Winkelschließen & aus Messing o. dgl. besteht. Über

20 diese beiderseitige Reihe von Winkelschließen wird eine mit federnden Lappen versehene, im Querschnitt U-förmige Schiene geschoben, die den nötigen Druck gegen die Schiene &

25 einstellt, daß ein sicherer Verschluss erreicht ist. Die Winkel an & verhindern ein Abgleiten der Schiene nach unten. Ein einseitiger Mechanismus erzeugt Schieberbewegungen, deren Handhabung sehr einfach ist, nach & nach

30 bei dem Lüfter in der Dichtfläche verriegeln. Die Überdruckverstellung am Atemsack erlaubt das beim Auftreffen expandierenden Luft ein Fortweichen nach außen. Eine Vorrichtung beseitigt die Gefahr des Ab-

35 stehens des Überdruckverfalls nach Erreichen der Oberfläche des Wassers und einem einsetzenden Benutzen des Atemsackes als Schwimmgürtel. Eine Druckspindel, die sich von der Austrittsöffnung der Patrone zu

40 beiden Seiten im Innern des Atemsackes bis zu den Schaltern erstreckt, ermöglicht das Atmen auch bei geringem Luftdruck, wenn der Wasserdampf die Luft aus den unteren Rückpartien verdrängt hat.

Um das Atemsackes nach Erreichen der 45 Wasseroberfläche als unter dem Schaltern (Schwimmgürtel) zu benutzen, kann es wie in Abb. 5 gezeigt, hinten leicht ausgeföhrt sein. Die beiden gegenüberliegenden Rückenden

50 sind in diesem Falle durch ein Band aus Segeltuch o. dgl. fest verbunden. Es ist ein solches Benutzen des Atemsackes als Schwimmgürtel. Nach dem Band & zusammen-

gefaßt, beispielsweise durch Druckknöpfe o. dgl. zusammengehalten, so daß sich die 55 Atemsackenden befinden. Es kann hinter dem in Gefäßform ausgebildet sein, so daß es sich beim Öffnen von & spritzen kann.

Das neue Tauch-Rettungsgerät hat, abgesehen von seiner Verwendbarkeit als 60 Schwimmgürtel, den Vorzug, daß es leicht und nachgelegt werden kann.

PATENTANFORDERUNGEN:

1. Tauch-Rettungsgerät mit Atemsack, dadurch gekennzeichnet, daß der 65 Atemsack nach Art eines Schwimmgürtels eingehängeschürig gestaltet ist, über den Kopf des Tauchers zu streifen ist und auf einem Schalter aufliegt.

2. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Atemsack eine gewölbte und über den Schaltern des Tauchers dachartige 75 Form hat.

3. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch an der Vorder- und der Rückseite des Atemsackes vorgesehene, die Reibungsverhältnisse tragende vorzugweise dreieckige 80 Stoffstellen.

4. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1 oder 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Atemsack zugleich 85 andere Teile der Atemvorrichtung, insbesondere die Atemspitze, aufnimmt.

5. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen zur 90 Aufnahme der Atemspitze und sonstiger Teile der Atemvorrichtung dienenden vorrichtungsteil des Atemsackes.

6. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß der trichterartige Teil aus einem am 95 unteren Ende offenen Schacht besteht, der mit Hilfe von Winkelstücken mittels einer Federmechanik verschließbar ist.

7. Tauch-Rettungsgerät nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch halbkugelförmiges Gerät des Atemsackes und Verbindung seiner beiden Seiten durch einen mittels Druckknöpfe o. dgl. einstell- 100 baren Streifen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen